

An die Damen und Herren
im Bau- und Planungsausschuss
zur Sitzung am 19.06.2019

Beschlussvorlage zur Aufstockung der Gebäude in der Hermann-Löns-Straße

- siehe Anlage -

Juge Trauauyl

Wir wollen wohnen!

Was bedeutet Wohnen?

Nicht umsonst sprechen wir davon, dass wir etwas wohnlich gestalten wollen. Wir machen dies dann so lange, bis wir uns wohlfühlen, bis alles an seinem Platz ist, wie wir es brauchen und die Wohnung zu unserem Zuhause geworden ist.

Jede/r braucht etwas anderes, um sich wohlfühlen in seiner Wohnung. Der Bereich außerhalb unserer Wohnung beeinflusst uns ebenso. Viele von uns haben Gardinen vor den Fenstern. Nicht nur für die Behaglichkeit, sondern auch, um neugierige Blicke fernzuhalten. Oft stehen Häuser so dicht beieinander, dass eine Privatsphäre kaum noch gewährleistet ist.

Das ist zum Glück in der Hermann-Löns-Straße noch anders. Die Häuser haben genügend Abstand zueinander. Und zum Frühling hin können wir es kaum erwarten, dass die Bäume auf den Grünstreifen dazwischen endlich wieder ihre Blätter entfalten. Das ist nicht nur ein wunderbarer Sichtschutz, sondern es tut einfach gut, das Grün vor Augen zu haben. Und warum sollen es Menschen, die in einem Wohnblock leben, nicht auch drumherum „schön“ haben?

Ein weiterer wichtiger Punkt ist natürlich die eigentliche Aufgabe von Bäumen:

- Den Dreck aus der Luft zu filtern, damit sie sauber genug zum Atmen bleibt.
- Die Hitze im Sommer erträglicher zu machen und
- Insekten, Kleintieren und Vögeln eine Heimat zu geben.

Nach der Ahrensburger Baumsatzung ist ein Baum schützenswert, der gesund ist und in 130 cm Höhe einen Umfang von mindestens 90 cm aufweisen kann. Ich habe allerdings noch nie beobachtet, dass Vögel oder Eichhörnchen nach diesen Kriterien entscheiden, ob sie einen Baum nutzen oder nicht ...

Ein ganz wichtiger Punkt, der auch darüber entscheidet, ob wir uns wohlfühlen, ist die direkte Nachbarschaft.

- Gehen wir mit unseren Nachbarn ins Gespräch?
- Können wir untereinander Konflikte lösen?
- Haben wir das Vertrauen, unseren Ersatzschlüssel für den Notfall beim Nachbarn zu deponieren?

Draußen vor der Stadt entstehen auf den Feldern Flachbauten der Industrie schneller, als man gucken kann. Und in der Stadt wird mit Komfortwohnungen verdichtet.

Die Verdichtung des Stadtgebietes steht als Entscheidung über allem.

Aber wie viel Verdichtung verträgt die Stadt überhaupt?

Und wie sieht es mit der Nachhaltigkeit aus?

Auch Deutschland hat sich zur Nachhaltigkeit verpflichtet.

Was tun wir hier in Ahrensburg dafür?

- Große Bäume fällen und kleine Bäumchen irgendwohin pflanzen mit der Hoffnung, dass sie den Klimawandel überstehen?
- Uns die Zuflucht unter den schattigen Bäumen nehmen, die wir bei großer Hitze dringend benötigen?
- Den Weg ebnen für Kapital-Gesellschaften, die mit ihren Komfortwohnungen dazu beitragen, dass Wohnraum nur für Gut-Verdienende erschwinglich ist?

Fragen über Fragen.

Und viele Fragen bleiben zurück, wenn Herr Dr. Heimbürge nachher (mit einem Sieger-Lächeln?) den Saal verlassen wird:

- Warum konnte er sagen, dass die Häuser erhalten bleiben, weil die Wohnungen einen guten Schnitt haben und droht dann damit, dass diese abgerissen werden, wenn eine Genehmigung für die Aufstockung nicht zustande kommt?
- Wie kommt es, dass er dem Ausschuss vor der Beschlussfassung 150 Sozialwohnungen am Syltring angeboten hat? Davon kommen nach einer Überprüfung nur noch 94 in Frage. Wird darüber eine Vereinbarung getroffen?
- Warum ist immer von Aufstockung die Rede? Ist ein Dachausbau so abwegig?
- Was passiert eigentlich, wenn der unabhängige Gutachter feststellt, dass man von einer Aufstockung absehen sollte? Im übrigen möchten wir darüber informiert werden, wann der Gutachter kommt und welche Aufgaben er durchzuführen hat.
- Warum soll es jetzt ein beschleunigtes Verfahren geben? Was fällt denn da weg?
- Und warum wird eigentlich dieser Flecken von der Stadt nicht als erhaltenswertes Ensemble eingestuft? Hier haben doch Architekten in Bezug auf Wohnungsgrundriss, Lichtverhältnisse und Begrünung Hervorragendes geleistet.
(Die Bundesministerin Svenja Schulz, die für 2020 einen Masterplan zur Schaffung von Grünflächen in den Städten vorgelegt hat, wäre bestimmt begeistert.)

Und zu guter Letzt:

Können Sie sich vorstellen, 8 Jahre Baulärm zu ertragen?

Können Sie sich vorstellen, Ihr Zuhause für ein Jahr aufgeben zu müssen und damit auch gelebte Nachbarschaft?

Wir können das nicht. Wir finden, das ist **nicht** zumutbar!

Nicht zumutbar ist ebenfalls eine Mieterhöhung um 120 – 150 Euro im Monat.

Und von dem Ganzen sind ja ungefähr 300 – 400 Menschen betroffen.

Im Namen weiterer Mieter*innen:



Ahrensburg, 19.06.2019